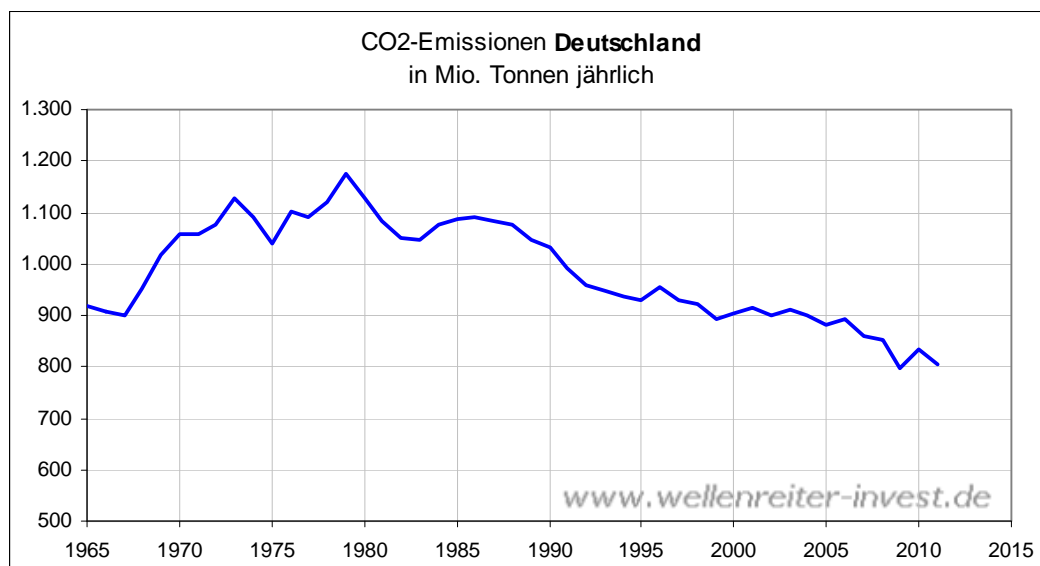


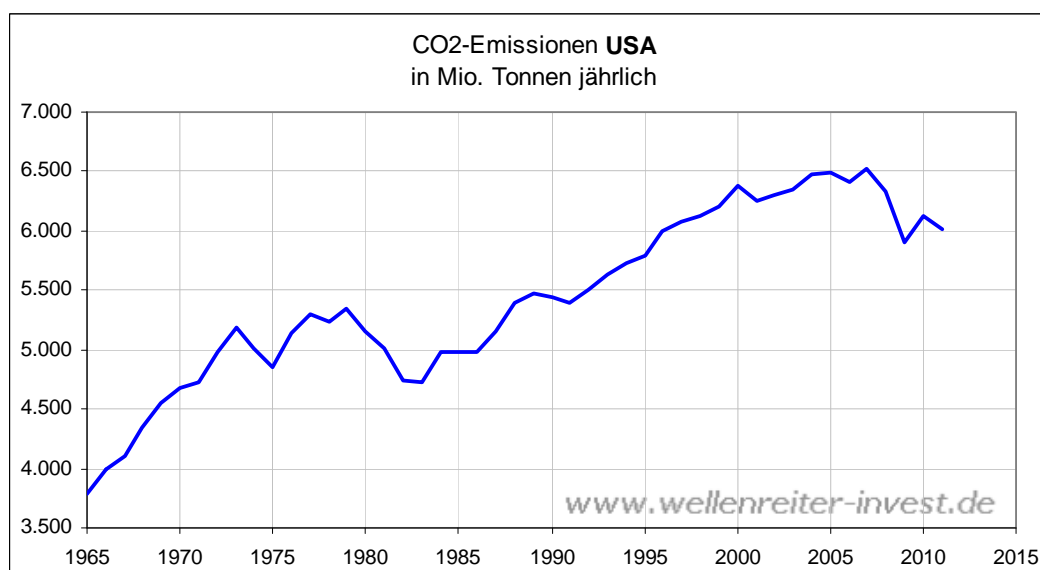
Mittwoch, den 28. November 2012

"Ausgerechnet Katar ist Gastgeber des Klimagipfels", schreibt das Handelsblatt. Das Land hat den größten CO₂ pro Kopf-Ausstoß der Welt <http://tinyurl.com/bsituhn>. Der Welt-Klimagipfel läuft bis zum 6. Dezember in Doha.

Die Diskussion um den CO₂-Ausstoß dürfte im Mittelpunkt stehen. Deutschland steht dort nicht am Pranger, dafür ist die Statistik zu eindeutig. Die CO₂-Emissionen Deutschlands reduzierten sich seit Ende der 1970er Jahre um ein Drittel.

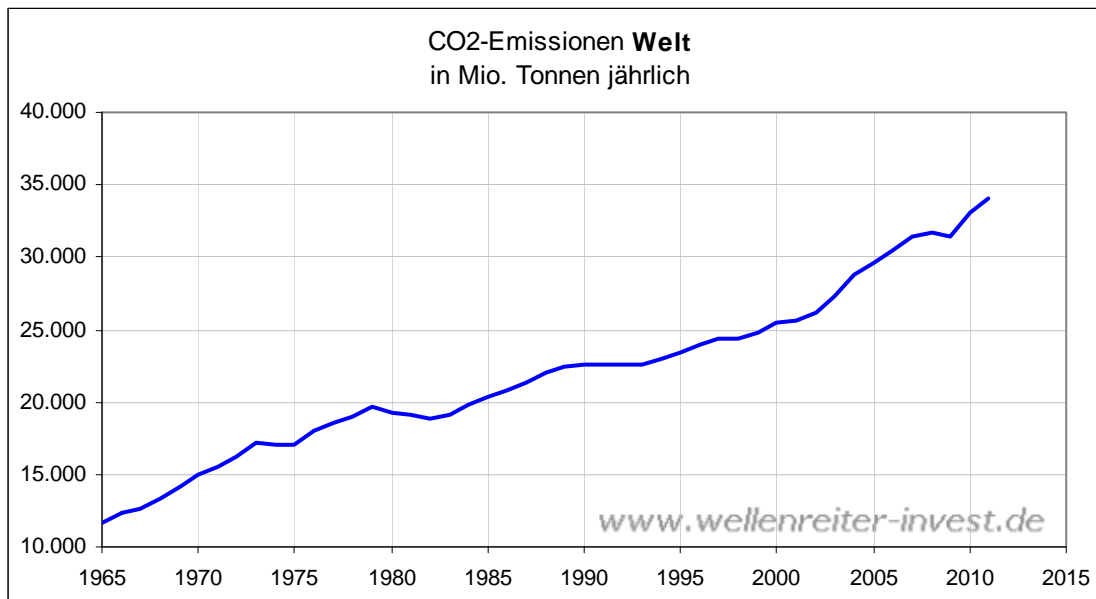


In den USA fällt der CO₂-Ausstoß seit dem Jahr 2007.

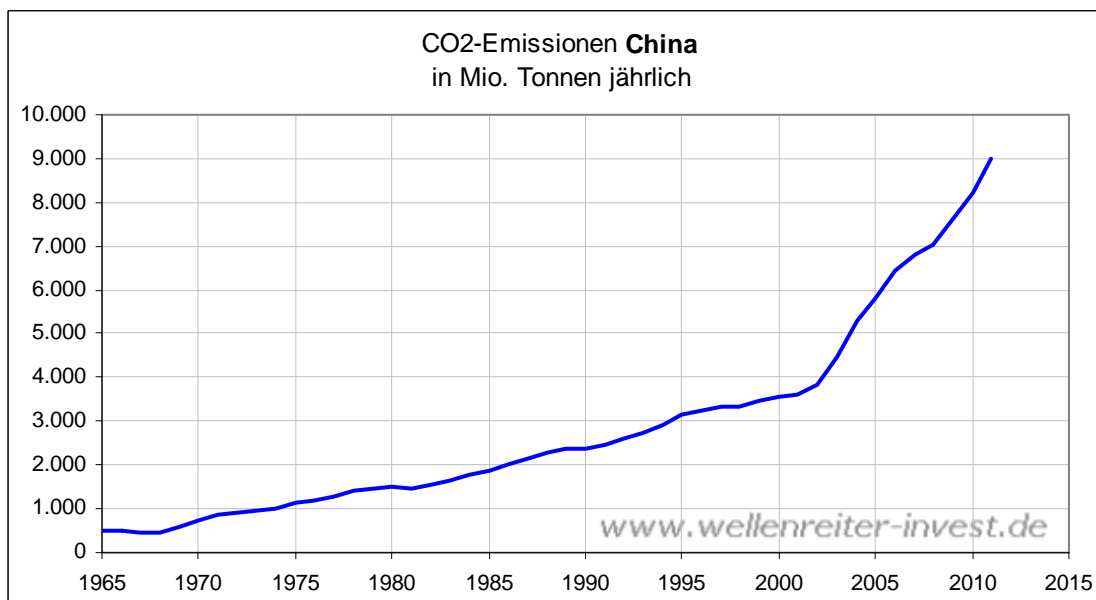


Übrigens zeigen diese Grafiken, dass zwar ein latenter Zusammenhang zwischen CO₂-Emissionen und Wirtschaftswachstum existiert. Aber man sollte nicht den Fehler machen, das BIP zu eng mit CO₂-Emissionen zu verknüpfen. Dies zeigt das Beispiel Deutschlands. Auch in den USA hat das BIP mittlerweile das Hoch des Jahres 2007 übertroffen. Die CO₂-Emissionen sind davon weit entfernt.

Warum aber steigt der weltweite Ausstoß trotzdem weiter?



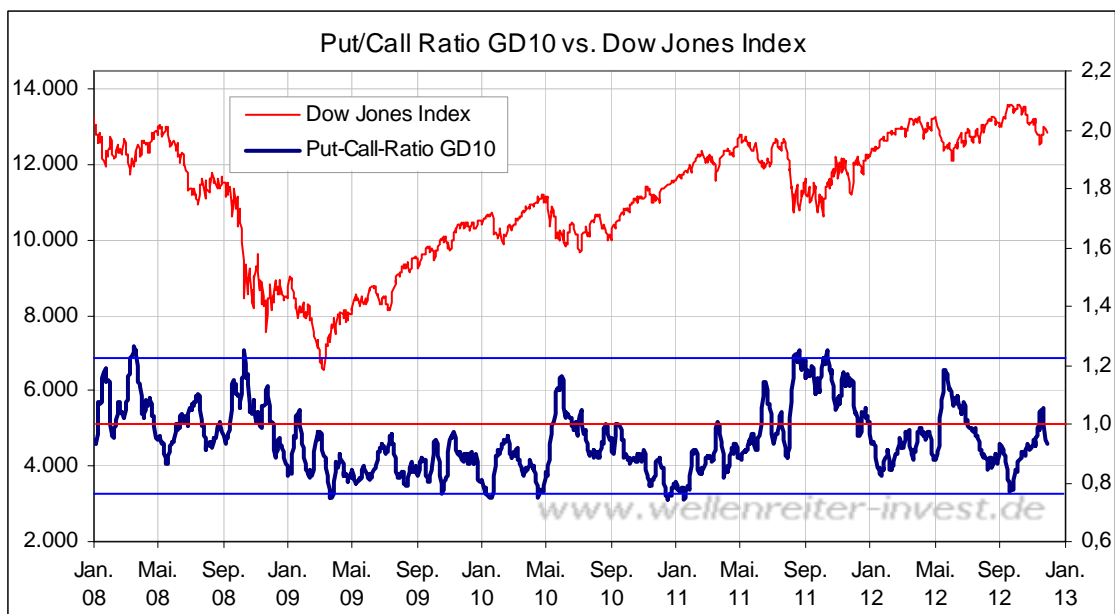
Der CO₂-Ausstoß Chinas hat sich seit dem Jahr 2002 mehr als verdoppelt.



Fazit: Kein Klimagipfel der Welt wird es schaffen, den CO₂-Ausstoß zu begrenzen. Die Reduzierungen in Deutschland begannen weit vor dem Kyoto-Protokoll im Jahr 1997. Dies hat damit zu tun, dass der Primärenergie-Verbrauch in Deutschland bereits im Jahr 1979 seinen Hochpunkt erreichte. Kohle, Gas, Öl, Biomasse, Sonne oder Wind sind die Träger der Primärenergie.

In China steigt der Primärenergiebedarf weiter. Lapidar ausgedrückt: Die explosionsartig wachsende Mittelschicht fordert ihr Recht auf Kühlschränke ein. Für das Jahr 2012 liegen noch keine Daten vor. Hoffnung für die Zukunft machen Meldungen wie diese <http://tinyurl.com/butxbdv>.

Die Put-Call-Ratio lag gestern mit 0,85 im Normalbereich. Es fällt auf, dass der 10-Tages-GD gedreht hat, ohne dass zwischenzeitlich ein erhöhter Absicherungsbedarf entstand.



Die Situation ist anders als im Mai/Juni 2012 oder auch im Sommer/Herbst 2011. Damals war der Absicherungsbedarf hoch und signalisierte Tiefpunkte an den Märkten. Aus der jüngeren Vergangenheit ist lediglich ein Fall bekannt, in der eine ähnliche Konstellation zu weiter steigenden Märkten führte: Das Tief im März 2009 wurde von einem vergleichsweise geringen Absicherungsbedarf begleitet. Es erscheint jedoch gewagt, das Bärenmarkt-Tief von 2009 mit dem aktuellen Tief (einem höheren Tief im Aufwärtstrend) zu vergleichen. Den geringen Absicherungsbedarf verstehen wir als Warnhinweis.

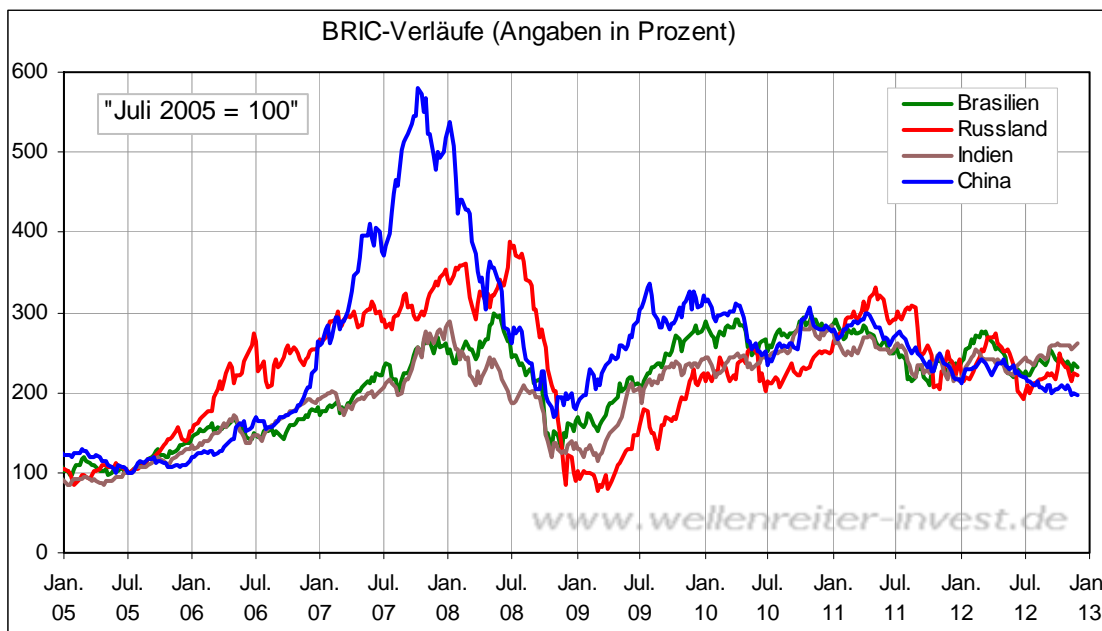
Der Shanghai Composite Index fällt weiter.

Shanghai Composite Index Tageschart



Aktuell befindet sich der chinesische Leitindex auf einem neuen Jahrestief bei 1.973 Punkten. Der Abwärtstrend bleibt intakt.

Diese Schwäche zeigt sich auch in anderen BRIC-Staaten, auch wenn Indien leichte relative Stärke zu China, Brasilien und Russland zeigt.



Eine der Fragestellungen für 2013 wird sein, ob es zu einem Comeback der BRIC-Staaten kommt. Davon hängt u.a. die Frage der Rohstoffpreisentwicklung ab. Man sollte den Faktor einer möglichen Wachstumsabschwächung des Primärenergieverbrauchs mit berücksichtigen, zumal der Anteil der erneuerbaren Energien steigt. Wir werden im Ende des Jahres erscheinenden Jahresausblick darauf eingehen.

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 kann von Abonnenten ab sofort über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/bs993xy> für **15 Euro** vorbestellt werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Der Ausblick wird **zum Jahreswechsel per E-Mail zugestellt**. Der Normalpreis beträgt 39 Euro.

Wir weisen zudem auf unsere Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2013“ hin. Wir werden sie am 18. Januar 2013 durchführen. Wir bereits in den vergangenen drei Jahren präsentieren und diskutieren wir die drei Jahresausblicke von Wellenreiter-Invest, Sentix und Zwermann Financial. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/cw82bee>

Zu den Märkten.

699 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 205 Mio., das Abwärtsvolumen 488 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 30% vom Gesamtvolumen. 102 neue Hochs standen 13 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.878 Punkten um 89 Zähler tiefer (-0,7%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.399 Punkten um 7 Zähler tiefer (-0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2968 Punkten um 9 Punkte (-0,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 5.077 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, Broker; Größte Verlierer: Goldminen, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 150,59 Punkten (150,03).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,27 Punkten (80,24).

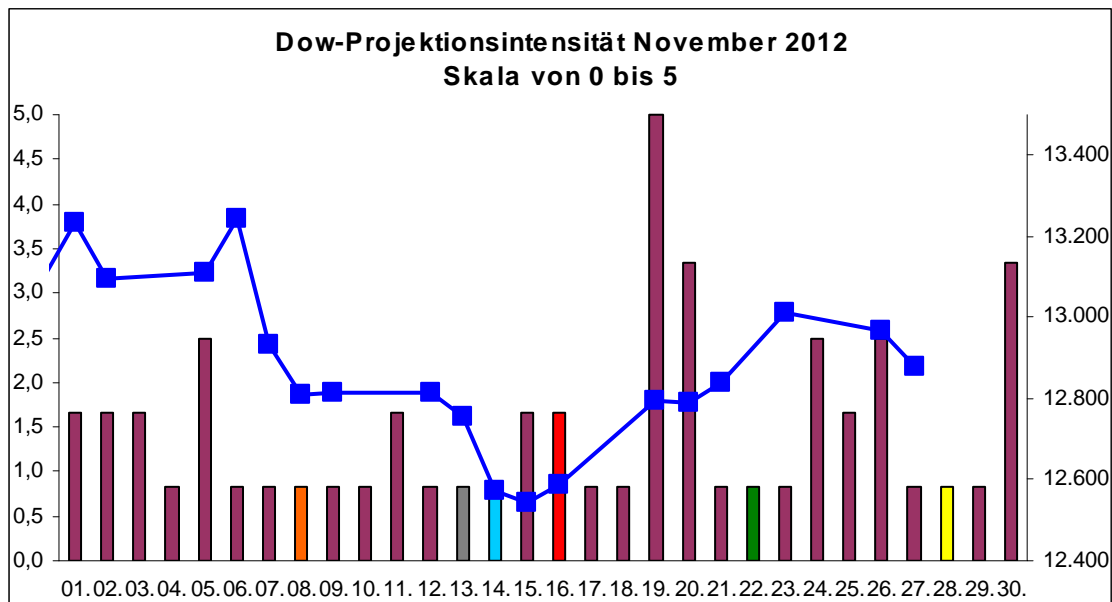
Crude Öl notiert bei 87,74 (88,28) und US-Erdgas bei 3,73 Dollar (3,90).

Der Goldpreis notiert bei 1749,50 Dollar/Unze (1751,30). Gold in Euro liegt bei 1.349.
Silber befindet sich bei 34,14 Dollar (34,11).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,7% auf 449,86 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU
endete bei 170,20 Punkten. Newmont Mining verlor 37 Cent und endete bei 47,00.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,7% auf 15,92 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete
bei 16,90 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,85. Die Equity-PCR endete bei 0,58.
Die OEX-PCR endete bei 2,03. Der ISEE schloss mit 95.

Zeitprojektionstage November: 19., 20., 30.; Fed-Protokoll 14.; Thanksgiving 22.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün*

Erhöhter Absicherungsbedarf war auch gestern nicht zu erkennen. Die Put-Call-Ratio lag
bei 0,85 im unauffälligen Bereich. Etwas stärker zog die OEX-PCR an. Ein Wert von 2,0
zeigt, dass die Profis dem Verhalten der Märkte nicht ganz trauen.

Am besten lässt sich die charttechnische Situation am Verlauf des Dow Jones Index
festmachen.

Dow Jones Index Tageschart



Der Dow scheiterte an der Nackenlinie, die sich nahe der Marke von 13.000 Punkten befindet (untere blaue Linie obiger Chart). Jetzt sitzt er auf dem 1-Jahres-GD (grün). Das smarte Geld müsste genau hier kommen und kaufen. Damit könnte sich ein höheres Tief ergeben.

Die Intermarkets geben keine größeren Hinweise auf die Bewegung. Gestern wurden die Risiken allgemein ein wenig herausgenommen. Gold, Silber und insbesondere Öl verzeichneten Rückgänge. Der VIX stieg den zweiten Tag hintereinander an und könnte ein höheres Tief markieren.

Sollte heute ein Buy-the-Dip-Verhalten stattfinden, würde die Chance auf die Ausbildung eines höheren Tiefs steigen. Zumal sich dann der Dow Jones Index auf seinem 1-Jahres-GD abgestützt hätte. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Wer einen tiefen Blick in die Seele eines Schweizer Bürgers werfen möchte, der möge diesen Erlebnisbericht der Profi-Snowboarderin Ursina Haller lesen.

<http://snowboard.blog.nzz.ch/2012/11/27/von-der-halfpipe-in-den-knast/>

Interessant ist zwar die Knaststrafe bzw. die Höhe der Geldstrafe für "halb"-falsches Parken, aber noch stärker empfand ich ihre Reaktion auf die Strafe und das Lob an die "vertrauenswürdige Gewissenhaftigkeit meiner Mitbürger". Vielleicht schreibt mir ja der

eine oder andere Abonnent aus der Schweiz, ob dieses Empfinden so etwas wie den Kern der schweizerischen Mentalität darstellt.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.